

December 1978

East German Report on the Tenth Interkit Meeting in Havana, December 1978

Citation:

"East German Report on the Tenth Interkit Meeting in Havana, December 1978", December 1978, Wilson Center Digital Archive, Included in the document reader for the international conference "China and the Warsaw Pact in the 1970-1980s" held by CWHIP and the Parallel History Project March 2004 in Beijing.
<https://digitalarchive.umd.edu/document/118520>

Summary:

This report, issued after the tenth Interkit meeting in Havana, addresses China's domestic and foreign policies. China is said to be obstructing the process of international détente by developing relations with NATO and West Germany. The report condemns the Chinese interference in Romanian, Yugoslavian and Korean politics. The authors believe that China is trying to divide the Socialist countries into two opposing groups. The newly intensified Chinese-US relations are criticized, as is China's policy of allowing more Western influence to shape its domestic policies and economic strategies.

Credits:

This document was made possible with support from Leon Levy Foundation

Original Language:

German

Contents:

Original Scan

11.-13.12.1978

B e r i c h t

über die 10. interne China-Beratung der Vertreter der Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der Bulgarischen Kommunistischen Partei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Kommunistischen Partei Kubas, der Mongolischen Revolutionären Volkspartei, der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei und der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei

I.

Die 10. interne China-Beratung fand vom 11. bis 13. Dezember 1978 in Havanna statt.

Das ZK der KP Kubas schenkte der Beratung große Aufmerksamkeit. Die Entwürfe der Protokoll-Niederschrift und des Thesenmaterials, die auf der Beratung diskutiert und angenommen wurden, waren im Politbüro des ZK der KP Kubas beraten worden. An der 10. internen China-Beratung nahm eine große Delegation des ZK der KP Kubas mit 2 Mitgliedern des Sekretariats und 2 Abteilungsleitern des ZK, Vertretern anderer Parteiorgane und staatlicher Dienststellen teil.

Zum Abschluß der Beratung gab das ZK der KP Kubas für die Delegationen einen Empfang. Seitens des ZK der KP Kubas nahmen daran Genosse Fidel Castro, die Mitglieder des Politbüros Blas Roca und Machado Venture, die Mitglieder des Sekretariats des ZK, Genosse Valdes Vivó und Genosse Perez sowie weitere führende Persönlichkeiten teil.

- 2 -

Genosse Castro würdigte die Arbeit der Beratung und betonte die Wichtigkeit einer prinzipiellen Auseinandersetzung mit der Politik der chinesischen Führung. Er unterstrich die historische Perspektivlosigkeit der maoistischen Politik unabhängig davon, von welchen Führern sie auch immer durchgeführt wird. Trotz des Einsatzes hoher materieller Mittel geht der Einfluß der chinesischen Führung zurück. Sie hat überhaupt keinen festen Verbündeten. Der Imperialismus nutzt jedoch China zum Kampf gegen die sozialistischen Länder aus und verfolgt jetzt gegenüber China eine ähnliche Politik wie seinerzeit mit der Münchenpolitik gegenüber dem Hitlerfaschismus.

Genosse Castro begrüßte die vorgesehene Einladung der KP Vietnams zum nächsten internen Treffen zur chinesischen Problematik. Die Entwicklung in der SRV wertete er als einen großen Schlag gegen die Politik der Pekinger Führer.

Die Führung der KP Kubas wird eine breite Auswertung der Materialien der 10. Beratung zum chinesischen Problem durchführen. Genosse Castro berührte in seinem Gespräch auch Fragen der Politik Kubas im Zusammenhang mit den im Ausland lebenden kubanischen Emigranten. Die kubanischen Genossen gehen davon aus, das Nationalgefühl in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus zu nutzen und die 1 Million Exilkubaner in den USA als eine Art trojanisches Pferd einzusetzen.

- 3 -

Auf die weitere Entwicklung in Kampuchea eingehend äußerte Genosse Castro die Befürchtung, daß China im Falle einer weiteren Stärkung der progressiven Kräfte in Kampuchea zu noch drastischeren Maßnahmen greifen und eine offene militärische Intervention durchführen könnte.

II.

Die Beratung nahm eine Protokoll-Niederschrift (Anlage) und ein gemeinsames Thesenmaterial zu der Entwicklung in China nach dem XI. Parteitag der KP Chinas (August 1977) an. In die Protokoll-Niederschrift wurde der Vorschlag aufgenommen, zur nächsten internen China-Beratung auch eine Delegation des ZK der KP Vietnams einzuladen. In der Protokoll-Niederschrift und in den Thesen wurden die von unserer Delegation unterbreiteten Änderungsvorschläge berücksichtigt.

Vorschläge der SED-Delegation bezogen sich vor allem auf folgende Aussagen:

- die immer aktivere Unterstützung des Revanchismus und Militarismus in der BRD seitens der Pekinger Führer und ihre Gefahren für die grundlegenden Interessen der sozialistischen Gemeinschaft, insbesondere für die Souveränität der DDR, für den Entspannungsprozeß in Europa;

- 4 -

- der friedensgefährdende Charakter der sich entwickelnden militärischen Zusammenarbeit Chinas, der NATO und der BRD;
- die Notwendigkeit aufzuzeigen, der Einflußnahme Pekings auf die Politik der SRR, der SFRJ und der KDVR unter Ausnutzung der zwischen der chinesischen Führung und diesen Ländern nach wie vor bestehenden Widersprüche aktiv entgegenzuwirken;
- die Charakterisierung der sozialen Basis des maoistischen Regimes.

Im Rahmen der Beratung fand ein Meinungs- und Informationsaustausch der Delegationsleiter zu einigen aktuellen Fragen der internationalen Entwicklung statt.

Für die ausländischen Delegationen wurden Besuche in der Lenin-Schule und in der Satellitenstation organisiert. Unsere Delegation nahm während ihres Aufenthaltes in Kuba an den Wahlberichtsversammlungen der Grundorganisation der SED in Havanna und in Cienfuegos teil und führte ein Forum mit dem Parteiaktiv durch.

- 5 -

III.

Bei der Einschätzung der Entwicklung der Politik der gegenwärtigen chinesischen Führung wurde ausgehend von dem Krim-Treffen der führenden Repräsentanten der Bruderländer im Jahre 1978 und von der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses die ernsthafte Gefahr unterstrichen, die gegenwärtig von der internationalen Tätigkeit der Führer der VR China für den Sozialismus und den Frieden ausgeht. Ausführlich wurden folgende neue Momente in der Innen- und Außenpolitik der chinesischen Führung analysiert:

1. Heute arbeitet die chinesische Führung faktisch auf allen Gebieten der internationalen Tätigkeit mit dem Imperialismus zusammen. China ist nach dem Klasseninhalt seiner Außenpolitik zum offenen und aktiven Verbündeten des Imperialismus geworden.

China erhält in der jüngsten Zeit von den imperialistischen Ländern neben verschiedenen Handelsgütern auch Waffen, finanzielle Mittel in verschiedenen Formen, ökonomische Hilfe und breite wissenschaftlich-technische Unterstützung.

1978 wurde auch eine neue Etappe in der Entwicklung der Beziehungen zwischen China und den USA eingeleitet. Beide Seiten sind zur gemeinsamen Realisierung ihrer "parallelen Interessen" in der internationalen Arena übergegangen. Deng Xiaopeng rief Anfang Dezember 1978 die USA zu einem "Bündnis gegen den Eisbären" und zum praktischen Ausbau der militärischen Zusammenarbeit auf und sprach sich für

- 6 -

eine Lösung der Korea-Frage zugunsten Südkoreas und der USA sowie des Abgehens von Klassenpositionen in der Taiwanfrage aus. Weiter unterstrich Deng die anti-sowjetische Hauptzielrichtung des chinesisch-japanischen Vertrages. Die Entwicklung in Richtung eines Bündnisses zwischen imperialistischen Kreisen und der chinesischen Führung trägt qualitativ neue Momente in die internationale Lage hinein. Sie erfordert von den sozialistischen Bruderländern aktive Anstrengungen zur Nutzung aller Widersprüche zwischen China und dem Westen sowie die zwischenimperialistischen Widersprüche im Interesse des Friedens und des Sozialismus.

2. In den Beziehungen Chinas zu den sozialistischen Staaten wird die Politik des differenzierten Herangehens immer mehr verfeinert. In der 2. Hälfte des Jahres 1978 befaßte sich die Führung der KP Chinas mit dieser Frage und zog Schlußfolgerungen aus den Schritten in den Beziehungen zur SRR, zur KDVR und SFRJ. Es geht Peking darum, eine separate politische Gruppierung innerhalb des sozialistischen Systems zu schaffen. Dabei setzt sie vor allem auf nationalistische Tendenzen. Die Beratung formulierte einige allgemeine durch die bisherige Erfahrung bestätigte Prinzipien für die Entwicklung der zweiseitigen Beziehungen mit der VR China.

- 7 -

3. Zur inneren Entwicklung Chinas wurde festgestellt, daß selbst eine nicht vollständige Erreichung der anvisierten Ziele in der Wirtschaftspolitik zu einer beachtlichen Erhöhung des militärisch-industriellen Potentials Chinas führen wird. Die pragmatischen Korrekturen auf wirtschaftlichem Gebiet beseitigen nicht die Widersprüche zwischen den objektiven Erfordernissen des Landes und der Politik der chinesischen Führung, schaffen neue Widersprüche und erhöhen die Gefahr der vollen Deformierung der sozialistischen Elemente in der ökonomischen Basis des Landes. Das Zusammenwirken der chinesischen Führung mit dem Imperialismus erhöht die Gefahr des direkten Eindringens des Imperialismus in China und damit einer Vergrößerung seines Einflusses auf die Politik und Wirtschaft der VR China. Das wird erleichtert durch die relative Schwäche der Arbeiterklasse, das Fehlen einer konsequenten marxistisch-leninistischen Partei, in der chronischen Labilität der gesamten inneren Lage Chinas.

Die soziale Basis des Regimes bilden die Träger des kleinbürgerlich-bäuerlichen Nationalismus in allen Klassen und Schichten. Gegenwärtig zeichnet sich das Bestreben der heutigen Führung ab, das Regime durch eine Erweiterung seiner Positionen in der Arbeiterklasse, unter der Intelligenz und den Resten der nationalen Bourgeoisie zu festigen und so die Verwirklichung der "vier Modernisierungen" abzusichern. Als objektive

- 8 -

Auswirkungen der heutigen Politik des Regimes beginnen sich neue soziale Differenzierungen zwischen verschiedenen Teilen der chinesischen Werktätigen abzuzeichnen.

Das militärbürokratische Regime wurde in einem bestimmten Umfang gefestigt. Dabei zeigen die Ereignisse immer deutlicher die historische Perspektivlosigkeit dieses Regimes. Ein wesentlicher destabilisierender Faktor ist der anhaltende Machtkampf. Gleichzeitig wurde in den letzten Monaten immer deutlicher, daß alle Gruppen in der chinesischen Führung in zwei Fragen völlig übereinstimmen. Das sind einmal die Entwicklung Chinas in einen mächtigen militarisierten Staat bis zum Jahre 2000 und zum anderen die Feindschaft zur Sowjetunion und den anderen Brudersländern.

Somit führen die pragmatischen Korrekturen am Maoismus zu einer Verstärkung der konterrevolutionären und chauvinistischen Tendenzen in der Politik und Ideologie der Pekinger Führung.

IV.

In einem konstruktiven Meinungs-austausch wurden Erfahrungen in der außenpolitisch, propagandistischen und wissenschaftlichen Arbeit bei der Auseinandersetzung mit der Politik der Pekinger Führer dargelegt. Die Empfehlungen für die künftige Arbeit konzentrieren sich u. a. auf:

- 9 -

- die Koordinierung zwischen den Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten entsprechend den Festlegungen zu verstärken und die zwischenstaatlichen Beziehungen mit der VR China entsprechend den vorgeschlagenen Kriterien zu entwickeln,
- die massenpolitische und propagandistische Vorbereitung des 30. Jahrestages der VR China,
- die Sozialistische Republik Vietnam und die Republik Kuba, die besonderen Angriffen durch die Pekinger Führer ausgesetzt sind, verstärkt zu unterstützen,
- dem gefährlichen Komplott der Pekinger Führung mit der NATO und den wichtigsten imperialistischen Staaten gegen Frieden und Entspannung aktiv entgegenzuwirken und
- den Versuchen der chinesischen Führer, die bevorstehende Gipfelkonferenz der nichtpaktegebundenen Staaten in Havanna zu stören und die Bewegung zu spalten, eine Niederlage zu bereiten und
- die wissenschaftliche Zusammenarbeit intensiver und effektiver zu gestalten.